

Tucholsky, Kurt: Nach der Schlacht (1912)

- 1 Wenns mir mal schlecht geht, wird mich keiner kennen.
- 2 Ein fremder Hunger langweilt fürchterlich.
- 3 Und mancher sagt, hört er den Namen nennen:
- 4 »ja, ich erinnre mich . . . «

- 5 An allen Türen klinge ich vergebens.
- 6 Ich schlucke so, wenn ich da draußen steh.
- 7 Es bleibt als Fazit eines ganzen Lebens:
- 8 »mein Gott, das ist passé –!«

- 9 Es kommt ein Freund aus frühem bessern Tagen,
- 10 der spricht mit mir ein gutes Männerwort
- 11 und spricht und schenkt mir einen alten Kragen
- 12 und macht rasch wieder fort.

- 13 Wenns mir mal schlecht geht, will ich mich verstecken.
- 14 Da sind ja andre noch viel schlimmer dran:
- 15 Da gibt es welche bettelnd an den Ecken.
- 16 Die stehen Mann für Mann.

- 17 Was klag denn ich, wenn ich einst nicht mehr tauge?
- 18 Den andern ward, nach blutigem Höllentanz,
- 19 mit Holzbein und mit ausgelaufnem Auge
- 20 der Dank des Vaterlands.

(Textopus: Nach der Schlacht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53727>)